F 100/624

Orpheus und Eurydice.

Oper in drei Akten

von

Ritter **Chr. W. von Gluck.**

Text der Gesänge.

Officielle Bearbeitung für die Leipziger Bühne.

[stamp]

Leipzig.

Druck von G. Reusche.

21/6. 95.

Personen.

Orpheus. Fr. Papier

Eurydice, seine Gemahlin. Frl. Martin

Amor. Fr. Metzler Löwy.

Genien. Schatten der Unterwelt.

B 24186

Erster Akt.

Orpheus.

Eurydice! Eurydice! Eurydice!

Chor.

Wenn in diesen dunkeln Hainen
Eurydice, noch dein Schatten
Um dein ödes Grabmal schwebt,
Ach so höre Deinen Gatten,
Hör' ihn, der für seinen Gram nur lebt.

Orpheus.

Jeglicher Freude leer
Irr' ich im Haus umher,
Sinke dann nieder an deinem Grabmal.
Voll bangen Mitleids hallt,
Wenn meine Klage schallt,
Echo sie wieder!
Eurydice! Eurydice!
Wo ich auch weile, tönt Dein Name,
In den Thälern und auf der Berge Höh'n, —
Ja, Eurydice, überall tönt Dein Name,
In alle Rinden gräbt ihn
Dein verlassner Orpheus,
Dein trostloser Orpheus,
Du geliebte, holde Eurydice.

Ewig von Dir getrennt
Weil' ich am Grabe hier,
Kann nie es meiden.
Sanft murmelnd ruft die Welle

Mir nach die Trauerklage,
Fühlet mein Leiden!

Götter, grausame Götter des Acheron,
Schreckensherrscher!
Dienstbar Pluto's Machtgebot,
Die Ihr begierig seinen Befehl erfüllet,
Die Nichts erweicht,
Weder der Jugend Zauber,
Selbst nicht der Schönheit Glanz;
Grausame Götter,
Ihr raubtet Eurydice, —
O, welch' hartes Geschick —
Im Lenz des Lebens!
Sie verlang' ich zurück,
Furchtbare Götter!
Muth hab' auch ich,
Um gleich so vielen Helden
Zu entreißen die Geliebte
Dem finsteren Schooße,
Meine Gattin, sie, mein Glück!

Amor.

Vertraue dem Amor!
Die Götter fühlen Mitleid,
Zeus erbarmet sich Dein:
Steige hernieder
Zu Lethe's schrecklichem Strande,
Wo sie jetzt weilt
Unter den Schatten der Todten!
Rühreſt Du dort
Mit dem Zauber des Sanges
Die Furien des Minos
Und dann den Pluto,
So möge der geliebten Eurydice
Neu das Leben erstrahlen!

Orpheus.

Was sagst Du? o Freude!
Eurydice wird mein, — doch wie?

Amor.

Wirst Du nicht unterliegen,
Wenn heute Prüfung Dir nahet?

Orpheus.

Du versprichst mir Eurydice —
Was sollt' ich fürchten?

Amor.

So vernimm Dio's Willen,
Vollende glücklich die That.

Orpheus.

Rede!

Amor.

Wende nicht den Blick auf Eurydice hin,
Eh' Du verlassen hast des Stiges Gestade,
Sonst ist auf ewig sie dem Tod geweiht.
Sie wird dann auf's Neu' Dir entrissen
Und auf immer!
Dies ist sein Wille.
Wenn Du nicht ihn erfüllest,
Wird der Schmerz Dich tödten, —
Das bedenk' und wähle!

Mit Freuden den Willen
Der Götter erfüllen,
Zu dulden und schweigen
Beglücket den Mann.
Soll süßes Entzücken
Dich wieder beglücken,
So hemme die Klage,
Denn seligste Tage
Erwarten Dich dann.

Orpheus.

Was sprach er, hört' ich recht?
Eurydice werd' ich seh'n,
Die Meine nennen?
Doch doppelt' Leiden
Wird mich erfüllen
In jener Stunde,

Wenn ich berauscht vor Entzücken
Auf sie nicht blicken dürfte,
Nicht drücken sie an's Herz!
Arme Geliebte!
Heute wirst Du tödtlichem Schmerz,
Ich seh' Dich erzürnet auf mich!
Mich foltert dies Schreckensbild,
Fühl' ich in den Adern
Erstarren mein Blut.

Tragen will ich's,
Ich will es muthig vollenden,
Mein Unglück nicht länger ist's zu tragen
Und lieber will ich erliegen den Gefahren
Als länger sie missen!
Götter, leih't mir Euern Schutz,
Ich will Euch gehorchen!

Zweiter Akt.

Chor.

Wer ist der Sterbliche,
Der dieser Finsterniß zu nahen
Sich erkühnt, der diesem Schreckensort
So frevelnd trotzt?
Tödtlicher Schrecken, Entsetzen
Ergreift ihn wild,
Wenn ihm mit schrecklichem Drohen
Den Eingang der Cerberus wehrt.

Orpheus.

Ach, erbarmt meiner Euch!
Furien, Larven, furchtbare Schatten!
Erbarmt Euch meiner Qualen,
Unaussprechlich ist mein Schmerz.

Chor.

Nein! nein!

Frevelnder Sterblicher,
Was brachte Dich hierher?
Hier ist der Aufenthalt
Furchtbarer Todesangst,
Hier tönt nur Klaggeschrei,
Hier herrscht nur Qual!
Was willst Du, frevelnder Sterblicher?

Orpheus.

Tausend Qualen, drohende Schatten
Foltern mir die Brust mit Schmerzen,
Ja, in mir fühl' ich die Hölle,
Ach, ihr Feuer durchglüht mein Herz.

Chor.

Durch welche Zauberkraft
Hemmt dieser Sterbliche
Trotz unserm Widerstand
Die wilde Racheluft in unsrer Brust?

Orpheus.

Todesgötter, laßt Euch erweichen
Durch den Jammer meiner Klagen,
Heget Mitleid mit meinem Leiden
Und gebroch'ner Liebe Qual.

Chor.

Sein sanftes Trauerlied,
Sein banger Klaggesang
Hemmt unser Rachgefühl,
Reißt uns zum Mitleid hin,
Klingt wundervoll!
Es beuget alles sich vor seiner Zauberkraft,
Die uns besiegt. Er geht zur Unterwelt,
Ihm sei der Pfad bereit — sein ist der Sieg!

Orpheus.

Welch' reines Licht!
Die Sonne glänzt, — so leuchtend hat sie
Dem Auge noch nie gestrahlet,
Und welche süße sanfte Harmonie

Einet sich hier lieblich!
Der Verklärten Gesänge,
Der Bäche leises Murmeln,
Der Weste leichtsäuselndes Wehen —
Alles dies verkündet
Der Sel'gen Aufenthalt,
Ach, Alles athmet hier das Glück
Und die Wonne, — nur Orpheus trauert!

Ach, nichts gewährt mir Wonne,
Ohne sie kein Leben!
Ach, ihre süße Stimme,
Ihre liebenden Blicke,
Ihr holdes Lächeln
Bieten allein mir
Ewige Freuden und Wonne,

Aber wo weilet sie jetzt?
Sagt mir, Ihr Schatten,
Die ihr wandelt auf den glücklichen Gefilden,
Wo Eurydice jetzt weilt?

Chor.

Dein ist Eurydice! Corps de ballet.
Holder Sänger, sei willkommen
In dem Kreise sel'ger Frommen,
Laß den bangen Gram zurück.
Dank dem Zauber Deiner Lieder:
Eurydice kehrt Dir wieder,
Dich erwartet hohes Glück.

Orpheus.

O wie ist mein Herz beglücket!
Ja, ich ertrage mit Ruhe
Quälende Ungeduld;
Wer Liebe kennt,
Der weiß es zu empfinden,
Welches Feuer es ist,
Das mich durchglühend
Meine Seele entflammt.
Auf dieser Stätte,

Die so reich an Reizen,
Könnte beglückt ich wandeln,
Fände wieder ich sie!

Chor.

Wisse, sie ist Dein!
Wer von den Erschaffenen bliebe
In den Armen treuer Liebe
Ungerührt, gefühllos, stumm?
Komm, geliebter Schwesterschatten,
Auch im Arme Deines Gatten
Blüht Dir ein Elysium.

Chor 以 Eurydice 出 Orpheus 携其手

Dritter Akt.

Orpheus.

Eile! folge meinen Schritten,
Einzig und ewig Geliebte,
Die ich glühend verehre.

Eurydice.

Bist Du's? Ihr Götter!
Wach' ich, träum' ich, ist es Täuschung?

Orpheus.

Geliebte Gattin, Dein Orpheus lebt
Und ist bei Dir!
Er hat die Erde verlassen
Und suchte Dich.
Bald wirst Du den heitern Himmel,
Die lichte Sonne, die Erde
Freudig wiederschau'n.

Eurydice.

Du athmest, ich lebe,
Sprich, durch welchen Zauber, welche Mittel?

Orpheus.

Erfahren sollst Du es bald,
Verlange nicht mehr von mir,
Folge mir eilig, verbanne nun

Ach, ich habe sie verloren,
All' mein Glück ist nun dahin!
O wär' ich nie geboren,
Weh' daß ich auf Erden bin!
Eurydice, Eurydice,
O, Götter, — gieb Antwort!
Orpheus ist der Jammerruf, —
Ja, dein Orpheus ist's, höre mich!

Geschlossen ewig ist ihr Auge —
Ach mir leuchtet keine Hoffnung
Noch ein Trost.
Ach, ich habe sie verloren,
All' mein Glück ist nun dahin,
O wär' ich nie geboren,
Weh, daß ich auf Erden bin!

Nun wohlan denn — mit dem Leben
Ende Orpheus auch die Qual.
Vom dunkeln Avernus bin ich
Noch nicht zu fern und nicht zu lang
Ist der Weg, der mich trennt von ihr,
Meinem einzigen Glück!
Ja! erwarte mich, theurer Schatten
Der Heißgeliebten, Du Holde!
O höre, ach harre meiner,
Nicht schreite ohne mich
Zum zweiten Male
Ueber des Styx langsame Wellen.

Amor.

Halt' ein! was thu'st Du?

Orpheus.

Und wer bist Du, der tollkühn
Hier es wagt, mich zu halten auf der Erde,
Die mir nur Leiden bringt!

Amor.

Banne dies wilde Rasen, sei ruhig.
Kennst Du denn Amor nicht wieder?

Orpheus.

Ach, Du bist's, jetzt erkenn' ich Dich!
Ach meine Leiden lähmen mir
Jeden Gedanken.
Weshalb erscheinst Du
Zu so schrecklicher Stunde?
Was willst Du jetzt?

Amor.

Nur Dich beglücken!
Geduldet hast Du genug für Eurydice.
Empfange Eurydice nun zurück,
Den Sieg der Treue
Hast Du glorreich errungen.
Siehe, sie erwacht,
Wieder gehöret sie Dir!

Orpheus.

Was seh' ich? o Götter! Holde!

Eurydice.

Mein Gatte!

Orpheus.

Laß' Dich umarmen!

Eurydice.

Ich drücke an's Herz Dich wieder!
Unendlich, Gütiger, ist mein Dank!

Amor.

Folgt mir, Beglückte,
Die treue Liebe vereint,
Ich führ' Euch der Erde
Und der Freude entgegen.

Orpheus.

O welche Wonne, Du gütiger Amor!

Eurydice.

O hohe freudenspendende Stunde!

Amor.

Wem meine Blicke lächeln,
Deß' Leid muß fliehen.

Orpheus.

Triumph sei Dir, Amor,
Denn alles Erschaff'ne
Dienet der Schönheit Herrschergewalt,
Wen sie beglücket
Und wen sie entzücket,
Bringe ihr freudig den Lobgesang!

Chor.

Triumph sei Dir, Amor ꝛc.

Amor.

Zu oft verzweifeln,
Zu oft betrüben
Viele um grausame Launen sich.

Orpheus.

Doch sie vergessen der Liebe Schmerzen,
Wenn süße Versöhnung sie neu umschlingt.

Chor.

Triumph sei Dir, Amor ꝛc.

Orpheus.

Eifersucht muß die Herzen verwunden,
Doch Treue lindert die Wunden bald.

Eurydice.

Und der Verdruß, der das Herz gequälet,
Knüpfet nur fester der Liebe Band.

Chor.

Triumph sei Dir, Amor,
Denn alles Erschaff'ne
Dienet der Schönheit Herrschergewalt!